

# Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

11. Jahrgang / Oktober 2011

## Ein Berliner ist neuer Chef der Kleingärtner

**Norbert Franke zum Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde gewählt**

Dr. Norbert Franke aus Berlin ist zum neuen Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde e.V. (BDG) gewählt worden. Die Wahl fand im Rahmen des 26. Verbandstages in Heidelberg statt, die Amtszeit

beträgt vier Jahre. Franke ist bereits seit 1973 passionierter Kleingärtner, seit 1990 sitzt der 67-Jährige im Berliner Landesvorstand.

Seit 2007 ist er im Präsidium des Bundesverbandes für die

Ausbildung der Kleingärtner zuständig. Die Qualifizierung von 5.000 Fachberatern in den kommenden vier Jahren erklärt Präsident Franke zum wichtigsten Ziel seiner Amtsperiode.

Dies belege, dass ökologisches

Handeln in den Kleingärten alles andere als eine hohle Phrase sei. Franke fordert außerdem die umfassende Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements in den mehr als 15.000 Kleingärtnervereinen.



Das BDG-Präsidium in neuer Besetzung. Von links: Jürgen Sheldon, Armin Matzke, Norbert Wolff, Werner Heidemann, Dr. Norbert Franke, Alfred Lüthin, Dieter Steffens, Frank Müller, Peter Paschke. (Mehr auf Seite 3) Foto: Verlag W. Wächter

## Kleingärten haben Zukunft

**Positionspapier des BDG – verabschiedet auf dem 26. BDG-Verbandstag in Heidelberg, am 03.09.2011**

### Wer wir sind:

Der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. (BDG) ist entsprechend seinem Leitbild Meinungsführer in Kleingartenfragen. Auf der Grundlage des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) ist der BDG der erste Ansprechpartner für das Kleingartenwesen. Gleichzeitig ist er ein kompetenter Partner zu allen Fragen des Hobbygartenbaus.

Als anerkannter Interessenvertreter von ca. 1 Million Kleingärtnerfamilien vertritt der BDG mit seiner Sachkompetenz folgende Positionen:

Wir vertreten unsere Interessen gegenüber Bundespolitik und Bundesregierung sowie im Rahmen der EU.

Wir stehen für die Bezahlbarkeit der Kleingärten.

Wir stehen für Pachtpreisbindung und Kündigungsschutz für Kleingärten.

Wir setzen uns dafür ein, dass Lauben

weiterhin Schonvermögen für Hartz-IV-Bezieher bleiben.

Wir integrieren Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Bildungsstand oder kultureller/ethnischer Herkunft.

### Wo wir stehen:

Wir beanspruchen einen anerkannten Platz in der Gesellschaft. Das Kleingartenwesen steht auf fünf Säulen; die für die Gesellschaft unverzichtbar sind: Soziales, Ökologie, Städtebau, Gesundheit und Bildung.

Wir spüren gesellschaftliche Veränderungen in den Themenbereichen, Soziales, Freizeit und Garten auf und bieten uns als verlässlicher Partner für Politik und Verwaltung an.

Wir geben ein klares Statement für Menschen mit unterem und mittlerem Einkommen ab.

Wir stellen neue und alternative Gartenangebote (Schnupper-, Probe-, Ernte- und Minigärten) bereit und gewinnen somit neue Interessenten für Kleingärten.

Wir vermitteln praktisches Wissen für das naturnahe Gärtnern.

Wir sichern die Aus- und Weiterbildung der Vereinsvorstände mit dem Ziel einer Professionalisierung der Weiterbildung der Vereinsvorstände mit dem Ziel einer

Professionalisierung der Vereinsarbeit auf Kreis- und Vereinsebene.

Wir informieren unsere Organisationsebenen mit Hilfe moderner Kommunikationstechnik (Internet, CD Grüne Schriftenreihe, DER FACHBERATER, BDG-Nachrichten und Newsletter).

Wir leisten eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit durch Presse und Internet.

Wir stärken unsere Fachberatung mit der Ausbildung von 5.000 neuen Fachberatern.

Wir reagieren auf die demografischen Veränderungen der Gesellschaft und deren Folgen für das Kleingartenwesen. Wir treten ein für einen nachhaltigen Umbau von Kleingartenanlagen mit entsprechender Außenwirkung.

Wir passen unsere Gartenordnungen an die veränderten Arbeits- und Lebensweisen an.

Wir fördern die Einrichtung und Betreuung von Gärten für Schulen, Kitas und Projekten in Kleingartenanlagen.

Wir geben der jungen Generation ein neues Verhältnis zur Natur durch ökologische Bildung und Achtung vor dem Leben.

Wir sind Ansprechpartner und Initiatoren für soziale und ökologische Projekte in Kleingartenanlagen.

(Fortsetzung auf SEITE 3)

### In dieser Ausgabe:

#### „Oktober rau – Januar flau“

Gängige Bauernregeln für den Herbst und kommenden Winter  
**SEITE 2**

#### BDG-Verbandstag wählte neues Präsidium

Bundeskanzlerin: „Das Ziel der Bundesregierung ist und bleibt es, dass auch Menschen mit geringem Einkommen ihr Stück Land übernehmen und nutzen können.“  
**SEITE 3**

#### Herzliche Glückwünsche in und um Potsdam

Alle „runden“ Jubilare aus dem VGS-Kreisverband Potsdam für die Monate Oktober, November und Dezember 2011.  
**SEITE 4**

#### Fotochronik und ein „Kartoffelkönig“

Gartenfreund Franz Hajek begleitet fotografisch die Vorbereitung auf das 40. Jubiläum seines Vereines „Sonnenhang“, Caputh, in 2012. Wolfgang Ludwig aus der Sparte „Unverzagt-Fliederweg“ meldet seinen Ernterfolg – eine Superknolle.  
**SEITE 5**

#### „Kleine Engel feierten zünftig“

Gartenfreunde der Kleingartenanlage „Finkenhang“ in Luckenwalde feierten den Gemeinschaftssinn.  
2012 ist 90. Jubiläum angesagt.  
**SEITE 6**

#### Herzliche Glückwünsche in und um Luckenwalde

Alle „runden“ Jubilare aus dem Kreisverband der Gartenfreunde Luckenwalde für die Monate Oktober, November und Dezember 2011.  
**SEITE 7**

#### Magische Grenze überschritten

BUGA 2011 in Koblenz mit Rekordbesucherzahlen/„Auf Wiedersehen“ zur BUGA 2013 in Hamburg/Witze/Rätsel  
**SEITE 8**

Die nächste Ausgabe der „Märkischen Gärtnerpost“ ist ab Dienstag, 13. März 2012, in den Kreisgeschäftsstellen abzuholen.  
Redaktionsschluss ist am 20. Februar 2012!

# Bauernregeln von Oktober bis Februar



## Oktober

Oktober rau, Januar flau.  
Ist der Oktober warm und fein, kommt ein scharfer Winter hinterdrein.  
Ist der Oktober kalt, so macht er für's nächste Jahr dem Raupenfraß halt.  
Wenn die Bäume zweimal blühen, wird sich der Winter bis zum Mai hinziehen.  
Nichts kann mehr vor Raupen schützen, als Oktobereis in Pfützen.  
Bringt der Oktober viel Regen, so ist's für die Felder ein Segen.  
Im Oktober der Nebel viel, bringt der Winter Flockenspiel.  
Oktober-Sonnenschein schüttet Zucker in den Wein.  
Sitzt im Oktober das Laub noch am Baum, so fehlt ein strenger Winter kaum.  
Wenn Buchenfrüchte geraten wohl, Nuss- und Eichbaum hängen voll: so folgt ein harter Winter drauf, und fällt der Schnee zuhauf.  
Gewitter im Oktober künden, dass du wirst nassen Winter finden.

## November

Sitzt im November noch das Laub, wird der Winter hart, das glaub.  
Baumblüt' im November gar - noch nie ein gutes Zeichen war.  
Blühen im November die Bäume aufs neue, wähet der Winter bis zum Mai.  
Ist es aber starr und fest, sich große Kälte erwarten lässt.

Ist November die Buche im Saft, viel Nässe dann der Winter schafft.  
Bringt November Morgenrot, der Aussaat dann viel Schaden droht.  
Novemberschnee tut der Saat nicht weh.  
Wenn der November regnet und frostet, dies leicht die Saat das Leben kostet.  
Fliegen im November noch Sommerfäden, wirst du lang nicht vom Frühling reden.  
Friert im November früh das Wasser, dann wird der Jänner umso nasser.  
Ist der November kalt und klar, wird trüb und mild der Januar.  
November warm und klar, wenig Segen für's nächste Jahr.  
Im November Mist fahren - das Feld vor Mäusen bewahren.  
Im November viel Nass, auf den Wiesen viel Gras.  
November nass, bringt jedem was.  
Im November wässere die Wiesen, wenn das Gras soll reichlich sprießen.  
Je mehr Schnee im November fällt, umso fruchtbringender wird das Feld.  
November hell und klar, ist nicht übel für's nächste Jahr.  
November tritt oft hart herein, muss nicht viel dahinter sein.  
Tummelt sich im November die Haselmaus, bleibt der Winter noch sehr lange aus.  
Wenn der November blitzt und kracht, im nächsten Jahr der Bauer lacht.

## Dezember

Herrscht im Advent recht strenge Kält, sie volle achtzehn Wochen anhält.  
Im Dezember sollen Eisblumen blühen, Weihnachten sei nur auf dem Tische grün.  
Dezember launisch und lind, der Winter ein Kind.  
Die Erde muss ihr Betttuch haben, soll sie der Winterschlaf laben.  
Dezember ohne Schnee tut erst im März weh.  
Fließt im Dezember noch der Birken-saft, dann kriegt der Winter keine Kraft.  
Kalt Dezember und fruchtbar Jahr, sind vereinigt immerdar.

## Januar

Im Januar viel Regen und wenig Schnee, tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh.  
Auf kalten trocknen Januar folgt oft viel Schnee im Februar.  
Braut der Januar Nebel gar, wird das Frühjahr nass führwahr.  
Wirft der Maulwurf im Januar, dauert der Winter bis Mai sogar.  
Wie viel Regentropfen ein Januar, so viel Schneeflocken im Mai.  
Je frostiger der Januar, desto freundlicher das Jahr.  
Ist der Januar frostig und kalt, lockt uns bald der grüne Wald.  
Der Januar muss krachen, soll der Frühling lachen.  
Wächst das Gras im Januar, so wächst

es schlecht im ganzen Jahr.  
Ist der Januar frostig und kalt, lockt uns bald der grüne Wald.  
Ist der Januar kalt und weiß, kommt der Frühling ohne Eis.  
Lässt der Januar Wasser fallen, lässt der Lenz es gefrieren.  
Januar weiß, der Sommer heiß.  
Wenn der Frost nicht im Jänner kommen will, so kommt er im März oder April.  
Ein Januar ganz ohne Schnee tut Bäumen, Bergen, Tälern weh.

## Februar

Viel Nebel im Februar, viel Regen das ganze Jahr.  
Ist der Februar trocken und kalt, wirst im August vor Hitz' zerspringen bald.  
Februartau bringt Nachfrost im Mai.  
Wenn's im Hornung (Februar) nicht schneit, kommt die Kälte zur Osterzeit.  
Sonnt sich die Katz im Februar, muss sie im März zum Ofen gar.  
Mücken, die im Februar summen, gar oft auf lange Zeit verstummen.  
Wenn's im Februar regnerisch ist, hilft's so viel wie guter Mist.  
Regen im Februar bringt flüssigen Dünger für's Jahr.  
Im Februar Schnee und Eis, macht den Sommer heiß.  
Im Februar zuviel Sonne am Baum, lässt dem Obst keinen Raum.

# BDG-Verbandstag 2011: Neues Präsidium gewählt

*Bewegende Worte bei der Festveranstaltung/152 Delegierte bei der Mitgliederversammlung*

Am 3. September um 10.00 Uhr verstummte auch der letzte Laut im Saal Friedrich Hegel des Heidelberger Marriott-Hotels, als das Streichduo der Albus Artists Agentur die Festveranstaltung zum 26. Verbandstag des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde eröffnete. Mehr als 320 Delegierte, Gäste und Präsidiumsmitglieder waren nach Heidelberg gereist, um am Verbandstag teilzunehmen, der am Sonntagabend mit der Festveranstaltung und Neuwahlen seinen Höhepunkt erreichen sollte.

Bundeskanzlerin Angela Merkel ließ die Verbandstagsteilnehmer in einer Grußbotschaft wissen, dass die Bundesregierung das Engagement für das Kleingartenwesen durch dauerhafte und verlässliche Rahmenbedingungen unterstütze. „Das Ziel der Bundesregierung ist und bleibt es“, so die Kanzlerin, „dass auch Menschen mit geringem Einkommen ihr Stück Land übernehmen und nutzen können“. Sie dankte den mehr als 100.000 Ehrenamtlichen für ihren Einsatz und betonte, dass das Stadtleben in unserem Land ohne das gute Miteinander und ohne die gesunde Lebensumwelt in den Kleingärtnervereinen heute weniger bunt aussähe.

Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, wies in seiner Festrede darauf hin, dass der Gewinn der Allgemeinheit vor allem in der gesellschaftlichen und städtebaulichen Bedeutung der

Kleingärten liegt: „Das Kleingärtner fördert den Gemeinsinn und das ökologische Bewusstsein. In Kleingartenanlagen finden Menschen aus allen Schichten und verschiedenen Kulturen zusammen. Damit leben Sie im Alltag etwas vor, das andernorts zwar oft gefordert, aber nicht immer erreicht wird.“ Bomba stellte die Wohlfahrtswirkung der Organisation heraus und versprach, den nächsten Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ im Jahr 2014 wieder mit 80.000

Euro zu unterstützen. Er dankte dem scheidenden Präsidenten Dr. Achim Friedrich für die gute Zusammenarbeit und bescheinigte diesem, „für einen gelungenen Auftritt des Verbandes gesorgt zu haben“.

Der Nachmittag stand im Zeichen der Wahlen, denn nicht nur Dr. Achim Friedrich, sondern auch zwei weitere Mitglieder des Präsidiums und beide Revisoren stellten sich nicht mehr zur Wahl: Mathias Meurer und Hans-Ulrich Helms, Hanna Pomaska und Ekkehard Wallusch

beendeten ihre Arbeit im Bundesverband, so dass neue „Jobs“ zu vergeben waren.

Zugleich wurde die Satzung des Bundesverbandes in novellierter Form und ein Positionspapier mit dem Titel „Kleingärten haben Zukunft“ beschlossen. Dessen Kernziel ist die Ausbildung von 5.000 neuen Fachberatern auf allen Verbandsebenen bis 2015.

„Ich danke Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen und hoffe, dass wir uns in den kommenden vier Jahren noch mehr zu einer bedeutenden, großen und deutschlandweiten Organisation entwickeln.“ Mit diesen Worten begann der mit herausragender Mehrheit gewählte Präsident Dr. Norbert Franke seine Antrittsrede. Franke erinnerte auch an die Leistungen seiner beiden Vorgänger Ingo Kleist und Dr. Achim Friedrich und versprach, möglichst lückenlos daran anzuknüpfen. „Ein Präsident und sein Präsidium können nur so gut sein, wie es die Gemeinschaft der Mitglieder ist“, gab Franke den Delegierten mit auf den Weg. „Entscheidungen der Mehrheit müssen durch den Einzelnen mit getragen werden. Dies versetze das Kleingartenwesen in die Lage, Erfolge gemeinsam zu feiern, aber auch Niederlagen gemeinsam zu ertragen“.

*Einen ausführlichen Bericht zur Veranstaltung finden Sie in der Ausgabe 4/2011 der Verbandszeitschrift DER FACHBERATER. Thomas Wagner, BDG*



Neuer Präsident: Dr. Norbert Franke

Foto: Verlag W. Wächter

## Das Präsidium setzt sich für die kommenden vier Amtsjahre wie folgt zusammen:

### Präsident:

**Dr. Norbert Franke**  
(LV\* Berlin der Gartenfreunde)

### Vizepräsident:

**Peter Paschke**  
(LV Sachsen der Kleingärtner)

### Präsidiumsmitglied

**Finanzen: Norbert Wolff**  
(LV Bayerischer Kleingärtner)

### Präsidiumsmitglied

**Fachberatung: Jürgen Sheldon**  
(LV der Gartenfreunde Bremen)

### Präsidiumsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit:

**Armin Matzke**  
(LV der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt)

### Präsidiumsmitglied für BDG-Verbandszeitschrift:

**Werner Heidemann**  
(LV Westfalen und Lippe der Kleingärtner)

### Präsidiumsmitglied für Seminare:

**Dieter Steffens**  
(LV der Gartenfreunde Mecklenburg/Vorpommern)

### Präsidiumsmitglied für Jugend und Soziales:

**Frank Müller**  
(LV Sachsen der Kleingärtner)

### Präsidiumsmitglied für Schriftführung:

**Alfred Lüthlin**  
(Verband der Kleingärtner Baden-Württemberg).

### Revisorin:

**Hannelore Gildner**  
(LV Thüringen der Gartenfreunde)

### Revisor:

**Hans-Dieter Desel**  
(LV Hessen der Kleingärtner)

### Ersatzrevisor:

**Martin Weissert**  
(LV der Gartenfreunde Baden-Württemberg).

(\*LV= Landesverband)

## Kleingärten haben Zukunft – Positionspapier des BDG

(Fortsetzung von SEITE 1)

Wir treten dafür ein, das Ehrenamt auch im Kleingartenwesen durch finanzielle und steuerliche Anreize attraktiver zu gestalten.

### Wir fördern die Artenvielfalt von Flora und Fauna.

Wir arbeiten an der Umsetzung neuer qualitativer Kriterien zur gesellschaftlichen Bewertung des Kleingartenwesens. Kleingärten dienen der Gesundheit, vermitteln Aspekte urbanen Gemeinnsinns, den Dialog der Generationen und die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Kleingärtnerorganisationen müssen fester Bestandteil der Daseinsvorsorge der Kommune sein.

### Was wir leisten wollen:

Wir bilden 5.000 neue Gartenfachberater bis 2015 aus!

Ökologische Gartenbewirtschaftung schonet Natur und Umwelt und liefert unbelastetes Obst und Gemüse. Damit dies bei den Kleingärtnern und auch außerhalb des Kleingartenbereichs wirksam umgesetzt werden kann, leisten wir eine kompetente Fachberatung.

### Unsere Mitgliedsorganisation übernehmen zunehmend Funktionen eines Dienstleisters.

Auf den Vorständen der Landesverbände, der Bezirks-, Stadt-, Kreis- und Regionalverbände und der Vereine lasten umfangreiche und verantwortungsvolle Aufgaben. Damit die damit verbundenen Arbeiten fachgerecht bewältigt werden können, sichern wir eine entsprechende Aus- und Weiterbildung. Der BDG und seine Mitgliedsorganisationen schulen die ehrenamtlichen Verantwortlichen in den Bereichen Recht/Organisation/Fachbera-

tung/Verwaltung/Soziales und Öffentlichkeitsarbeit.

Wir bringen uns verstärkt in die gesellschaftlichen und politischen Diskussionen ein.

### Was wir fordern:

Aufrechterhaltung des Bundeskleingartengesetzes mit seinen Schutzfunktionen. Erhalt der Kleingärten im innenstädtischen Bereich.

Anerkennung der Kleingärtnerorganisation als Partner in gesellschaftlich relevanten und das Kleingartenwesen berührenden Fragen durch Politik und Verwaltung auf Bundes-/Landes- und kommunaler Ebene.

Finanzielle Unterstützung des BDG durch die Bundesregierung zur Ausbildung von 5.000 neuen Gartenfachberatern.

Durchgängige staatliche Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit auch im Bereich des Kleingartenwesens.

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die in den Monaten Oktober bis Dezember 2011 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand  
Die Redaktion

## Glückwünsche für die Potsdamer Jubilare

### 60 Jahre

Dieter Remus „An der Windmühle“  
Ulrich Thomas „Nuthe-Stern“  
Ursula Thomas „Nuthe-Stern“  
Gerd Ostermann „Unverzagt Rosenweg“  
Monika Arlt „Unverzagt Rosenweg“  
Margit Atzler „Unverzagt-Fliederweg“  
Gudrun Weiß „Unverzagt-Fliederweg“  
Silke Voß „Unverzagt-Fliederweg“  
Renate Pastow „Sternschanze“  
Rosemarie Ritter „Sternschanze“  
Bernd Mäckel „Asterstraße 1982“  
Angelika Kirchberg „Bergauf“  
Jadwiga Cuesta „Bergauf“  
Peter Hartmann „Bergauf“  
Heinrich Hanusch „Bergauf“  
Hans-Peter Wilhelm „Rosenfels“  
Bärbel Voigtländer „Am Pfingstberg“  
Jutta Köpping „Am Pfingstberg“  
Petra Kosska „Am Pfingstberg“  
Peter Grenz „An der Katharinenholzstr.“  
Hannelore Gendt „An der Katharinenholzstr.“  
Harald Mensing „An der Katharinenholzstr.“  
Erika Parsiegla „Am Kaiserbahnhof“  
Barbara Kayenberg „Nuthestrand II“  
Edelgard Wilhelm „Selbsthilfe 1917“  
Anke Ruge „Am Birkenhof“  
Ullrich Ruge „Am Birkenhof“  
Arthur Rosin „Waldwiese“  
Giesela Bohmeier „Im Grund“

### 65 Jahre

Wolfgang Chilinski „Nuthe-Stern“  
Monika Gabel „Nuthe-Stern“  
Irmhild Kühnrich „Hoffnung“  
Klaus Pastow „Sternschanze“  
Roman Tuszynski „Buntspecht“  
Rolf Sternberg „Asterstraße 1982“  
Ingrid Drexler „Bergauf“  
Peter Schröder „Bergauf“  
Rudolf Lang „Unverzagt Nord“  
Hartmut Meiler „Unverzagt Nord“  
Lothar Metzner „Rosenfels“  
Karin Metzner „Rosenfels“  
Christine Lenz „Am Hinzenberg“  
Veronika Kamps „Am Pfingstberg“  
Sabine Rösler „Am Pfingstberg“  
Gabriele Wolter „Am Pfingstberg“  
Wilfried Röhm „An der Katharinenholzstr.“  
Bernd Findeisen „An der Katharinenholzstr.“  
Regina Draeger „Bertinistraße 12/13“  
Regina Röbber „Süd-West“  
Hans-Jürgen Richter „Nuthestrand II“  
Hans Joachim Riechert „Oberförsterwiese“

### 70 Jahre

Willi Bahlke „Nuthe-Stern“  
Rainer Kuschnick „Nuthe-Stern“  
Eva Schmeja „Geschwister Scholl“  
Horst Sieling „Geschwister Scholl“  
Barbara Schübler „Hoffnung“  
Martin Fritzsche „Hoffnung“  
Margit Schreiner „Unverzagt Rosenweg“  
Christa Koske „Unverzagt-Fliederweg“

Rita Wegner „Unverzagt-Fliederweg“  
Ingrid Janske „Sternschanze“  
Heinz Zirke „Asterstraße 1982“  
Brigitte Wache „Bergauf“  
Dorothea Jaap „Unverzagt Nord“  
Gerhard Kuhl „Rosenfels“  
Hans-Jürgen Schulz „An der Ammunsenstr.“  
Brigitte Below „An der Ammunsenstr.“  
Wilfried Noack „Wochenend“  
Renate Lautenschläger „Am Pfingstberg“  
Ursula Geßner „Am Pfingstberg“  
Ingrid Kasten „Am Pfingstberg“  
Manfred Humke „Am Pfingstberg“  
Helga Geike „Am Pfingstberg“  
Christa Bilina „Am Pfingstberg“  
Dieter Pierer „Am Pfingstberg“  
Stanislawa Hellwig „Am Pfingstberg“  
Silvia Zabel „Am Pfingstberg“  
Ute Graubmann „An der Katharinenholzstr.“  
Maria Faber „An der Wublitz“  
Renate Fabian „Lindengrund“  
Christel Hübner „Bertinistraße 12/13“  
Dietrich Röbber „Süd-West“  
Margit Besch „Nuthestrand II“  
Gisela Blume „Nuthestrand II“  
Ernst Olrich „Oberförsterwiese“  
Sieglinde Senz „Berliner Vorstadt“  
Hannelore Krause „Waldwiese“

### 71 Jahre

Gertraut Richelmann „Nedlitz am Weißen See“  
Christine Müller „Hoffnung“  
Wilfried Patitz „Unverzagt-Fliederweg“  
Doris Groth „Sternschanze“  
Detlev Hoppe „Sternschanze“  
Joachim Volkmer „Buntspecht“  
Edith Scharff „Bergauf“  
Martin Michel „Unverzagt Nord“  
Horst Kubitzky „Am Hinzenberg“  
Harald Mahlow „Am Hinzenberg“  
Waleria Ebert „An der Katharinenholzstr.“  
Dieter Krüger „An der Wublitz“  
Christa Kodalle „Birnbäumenden“  
Dietrich Jonuscheit „Am Pannenberg“  
Ingrid Nopens „Am Pannenberg“  
Siegfried Ritter „Bertinistraße 12/13“  
Heidemarie Schulz „Süd-West“  
K. Heinz Berker „Am Kaiserbahnhof“  
Detlef Fischer „Oberförsterwiese“  
Rita Baatz „Selbsthilfe 1917“  
Liane Rübe „Waldwiese“  
Helga Rost „Waldwiese“  
Gundula Urbach „Waldwiese“  
Heinz Schnelle „Nuthetal“

### 72 Jahre

Siegfried Korbmacher „Geschwister Scholl“  
Bärbel Dickau „Geschwister Scholl“  
WaltrautHenschel „Hoffnung“  
Evemarie Kober „Unverzagt Rosenweg“  
Karl-Hainz Findeisen „Unverzagt-Fliederweg“  
Renate Brandt „Sternschanze“  
Hans-Jürgen Schlieker „Sternschanze“  
Hans-Joachim Dorn „Buntspecht“  
Adalbert Otto „Bergauf“  
Heike Kuse „Bergauf“  
Knut Mohr „Bergauf“  
Jürgen Engstermann „Bergauf“  
Georg Wohlfahrt „Bergauf“  
Ingo Becker „Unverzagt Nord“  
Inge Strobelt „An der Katharinenholzstr.“  
Heinz Schramm „An der Wublitz“  
Dieter Gartenschläger „An der Wublitz“  
Winfried Ksihiwan „Seeburg“

Bodo Lippuner „Süd-West“  
Günter Lengat „Oberförsterwiese“  
Adelheid Neumann „Selbsthilfe 1917“  
Gudrun Wojtkowiak „Hans-Sachs-Strasse“  
Hermine Findeisen „Waldwiese“  
Ingrid Grahlo „Waldwiese“  
Jutta Bausza „Waldwiese“  
Peter Rübe „Waldwiese“  
Karin Giertz „Waldwiese“  
Christa Kluge „Herthersee“  
Klaus Wendt „Im Grund“

### 73 Jahre

Helmut Schmidt „Unverzagt-Fliederweg“  
Marianne Maire „Am Hinzenberg“  
Regina Preuß „Am Hinzenberg“  
Waltraud Gericke „An der Katharinenholzstr.“  
Klaus Pospieck „An der Katharinenholzstr.“  
Klaus Zeidler „An der Katharinenholzstr.“  
Klaus Breitgoff „An der Katharinenholzstr.“  
Irmtraut Kant „Grüner Winkel“  
Inge Gartenschläger „An der Wublitz“  
Rotraud Streese „Lindengrund“  
Siegfried Schwarz „Süd-West“  
Ernst Riemann „Waldwiese“  
Giesela Lompe „Nuthetal“

### 74 Jahre

Rita Köhler „Geschwister Scholl“  
Werner Vogel „Hoffnung“  
Ehrenfried Näther „Hoffnung“  
Elli Schwobeda „Unverzagt Rosenweg“  
Erika Wolf „Unverzagt Rosenweg“  
Eva Nemitz „Sternschanze“  
Christiane Scharff „Bergauf“  
Kurt Limmer „Am Hinzenberg“  
Horst Stolzenburg „Am Hinzenberg“  
Rita Kähne „Am Hinzenberg“  
Rosemarie Klee „Am Hinzenberg“  
Gerhard Kose „Wochenend“  
Klaus Herold „An der Wublitz“  
Annelies Schwedler „Birnbäumenden“  
Jürgen Steffens „Lindengrund“  
Alruhn Steffens „Lindengrund“  
Waldemar Hübner „Bertinistraße 12/13“  
Joachim Schwartz „Süd-West“  
Alfred Schulz „Süd-West“  
Rosemarie Selonke „Am Kaiserbahnhof“  
Ingeborg Hoffmann „Oberförsterwiese“  
Hannelore Makowiak „Am Birkenhof“  
Margot Zimmer „Am Birkenhof“  
Günter Giertz „Waldwiese“  
Dieter Metz „Herthersee“  
Ulrich Arndt „Im Grund“

### 75 Jahre

Edith Wrona „Nuthe-Stern“  
Heinz Bauz „Nuthe-Stern“  
Karl Schreiner „Unverzagt Rosenweg“  
Ursula Bosse „Buntspecht“  
Ruth Dietrich „Bergauf“  
Erhard Hilliges „Bergauf“  
Gerhard Lange „Bergauf“  
Irene Hannemann „Rosenfels“  
Annerose Regulini „An der Ammunsenstr.“  
Lothar Mäßig „An der Ammunsenstr.“  
Manfred Leine „Am Pfingstberg“  
Wolfgang Baudach „Am Pfingstberg“  
Klaus Lehmann „Am Pfingstberg“  
Christa Naumann „Am Pfingstberg“  
Ursula Siewert „Am Pfingstberg“  
Helga Breitgoff „An der Katharinenholzstr.“  
Zoltan Gretzmacher „Grüner Winkel“

Wolfgang Edlich „Birnbäumenden“  
Rosemarie Freitag „Bertinistaße 12/13“  
Dieter Hoffmann „Süd-West“  
Georg Wrobbel „Süd-West“  
Lonja Witt „Am Kaiserbahnhof“  
Gerhard Huth „Am Kaiserbahnhof“  
Inge Mernitz „Nuthestrand II“  
Rita Fritz „Nuthestrand II“  
Christel Knauer „Nuthestrand II“  
Hans-Georg Wiegand „Oberförsterwiese“  
Gerhard Grutza „Oberförsterwiese“  
Siegfried Schmidt „Selbsthilfe 1917“  
Horst Dumke „Selbsthilfe 1917“  
Dieter Fröbel „Berliner Vorstadt“  
Helmut Taege „Berliner Vorstadt“  
Anneliese Metz „Herthersee“

### 76 Jahre

Brigitte Spiesecke „Nedlitz am Weißen See“  
Horst Jäkel „Geschwister Scholl“  
Alfred Tessmer „Bergauf“  
Edith Breithoff „Unverzagt Nord“  
Christel Hahn „Unverzagt Nord“  
Ingeborg Duhn „Am Hinzenberg“  
Editha Sturzebecher „Am Hinzenberg“  
Margot Tiedtke „Am Pfingstberg“  
Irma Schulz „Süd-West“  
Alice Jobmann „Süd-West“  
Christine Bellin „Süd-West“  
Günter Heyrald „Am Kaiserbahnhof“  
Gerda Pistor „Oberförsterwiese“  
Ursula Prüßner „Waldwiese“  
Wolf-dieter Lampe „Im Grund“

### 77 Jahre

Paul Henschel „Hoffnung“  
Werner Homann „Unverzagt Rosenweg“  
Joachim Winter „Unverzagt Rosenweg“  
Anita Grunewald „Unverzagt Rosenweg“  
Horst Schwarz „Uns genügt s“  
Dr. Jutta Angelow „Unverzagt-Fliederweg“  
Wolfgang Koch „Gliener Winkel“  
Werner Bosse „Buntspecht“  
Dieter Mehlhorn „Unverzagt Nord“  
Inge Militz „Rosenfels“  
Erika Gümpel „Am Pfingstberg“  
Christel Fischer „Am Pfingstberg“  
Ewald Hoffmann „Am Pfingstberg“  
Isolde Dietrich „An der Katharinenholzstr.“  
Christa Meltz „An der Katharinenholzstr.“  
Anneliese Prohaska „Lindengrund“  
Eva Lippuner „Süd-West“  
Siegbert Fulde „Süd-West“  
Richard Karstedt „Waldwiese“  
Wilfried Sukowski „Herthersee“

### 78 Jahre

Marianne Lange „Unverzagt Rosenweg“  
Christore Suhrmann „Bergauf“  
Eva Schenkel „Bergauf“  
Kuno Fischer „Unverzagt Nord“  
Helga Teßmann „Am Hinzenberg“  
Ingrid Brauer „Am Hinzenberg“  
Christel Noack „Wochenend“  
Kurt Westphal „Süd-West“  
Siegfried Neumann „Selbsthilfe 1917“  
Ursula Nicking „Hans-Sachs-Strasse“  
Edith Streit „Waldwiese“  
Ernst Schünemann „Nuthetal“

### 79 Jahre

Otto Köhler „Geschwister Scholl“

Ernst Dieter Röhl „Unverzagt-Fliederweg“  
Siegfried Naumann „Am Pfingstberg“  
Dieter Böhme „Am Pfingstberg“  
Ingeborg Böhme „Am Pfingstberg“  
Reinhard Müglich „Süd-West“  
Karl Greulich „Am Kaiserbahnhof“  
Werner Kramke „Oberförsterwiese“  
Hans-Joachim Prüßner „Waldwiese“

### 80 Jahre

Manfred Schirdewahn „Geschwister Scholl“  
Kurt Werner „Unverzagt-Fliederweg“  
Heinz Neumann „Bergauf“  
Anita Schlüter „Unverzagt Nord“  
Edith Serafin „Grüner Winkel“  
Alois Prohaska „Lindengrund“  
Werner Dreher „Am Kaiserbahnhof“

### 81 Jahre

Erich Simmeck „Nuthe-Stern“  
Rudolf Grundke „Unverzagt Rosenweg“  
Günther Lubach „Sternschanze“  
Heinz Hirt „Wochenend“  
Günter Tomiak „Oberförsterwiese“  
Heinz Bernhardt „Selbsthilfe 1917“

### 82 Jahre

Gerhard Göring „Nuthe-Stern“  
Eva-Marie Alack „Nuthe-Stern“  
Günter Lochter „Unverzagt-Fliederweg“  
Günter Neumann „Buntspecht“  
Dietrich Scheel „Bergauf“  
Brigitte Görllich „Bergauf“  
Raimund Görllich „Bergauf“  
Arno Meltz „An der Katharinenholzstr.“  
Theodor Bodmann „Süd-West“  
Gerhard Knospe „Nuthetal“

### 83 Jahre

Ruth Brose „Am Hinzenberg“

### 84 Jahre

Hans Joachim Reinhardt „Unverzagt-Fliederweg“  
Ursula Koch „Gliener Winkel“  
Alois Kliemann „Bergauf“  
Ernst Kammel „Selbsthilfe 1917“  
Erna Meckelburg „Selbsthilfe 1917“

### 85 Jahre

Hans Gutsche „Nuthe-Stern“  
Gerhard Langer „Sternschanze“  
Günter Kotscharnick „Am Hinzenberg“

### 86 Jahre

Maria Magel „Unverzagt-Fliederweg“  
Charlotte Wolf „Am Hinzenberg“  
Elfriede Kamann „Am Pannenberg“

### 92 Jahre

Heinz Tietz „Selbsthilfe 1917“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

## Tolle Fotos vom „Sonnenhang“ Caputh

Im nächsten Jahr im Juli feiert unsere Sparte KGV „Sonnenhang“, Caputh, das 40-jährige Bestehen. Aus diesem Grunde hatte sich Gartenfreund Franz Hajek in diesem Frühjahr entschlossen, das Gartenjahr 2011 und 2012 bis einschließlich Jubiläumsfeier fotografisch zu begleiten.

Im Mai diesen Jahres hat er damit begonnen, die schönsten Bilder aus seiner Sparte und der unmittelbaren Caputher Umgebung auf seiner Homepage [www.franz-hajek-fotografie.de](http://www.franz-hajek-fotografie.de) und weiter auf der Seite „KGV Sonnenhang 40“ zu veröffentlichen. „Damit wollen wir die Motive allen unseren Kleingärtnern und anderen Interessierten zugänglich machen“, so Gartenfreund Hajek. Die Bilder werden bis August 2012 monatlich mit neuen aktuellen Bildern ergänzt. „Vielleicht kann man über Ihre „Gärtnerpost“ einen weiteren Kreis erreichen, der sich für so eine Idee interessiert“, schrieb uns Franz Hajek. Und er schickte uns eine kleine Auswahl seiner Fotos. Wir jedenfalls in der Redaktion sind von den farbenfrohen Fotos begeistert und empfehlen anderen Sparten unbedingt Nachahmung. Und wir werden auch im nächsten Jahr in dieser Sache weiter mit Gartenfreund Hajek zusammenarbeiten. Also: Fortsetzung folgt.



## Der „Kartoffelkönig“ aus Potsdam-West

Dieses Foto schickte uns Gartenfreund Wolfgang Ludwig aus dem Kleingartenverein „Unverzagt-Fliederweg“ in Potsdam-West. Stolz zeigt er seinen Ernteerfolg für das Gartenjahr 2011: diese Riesenknolle. Die Sorte sei ihm unbekannt, schreibt er dazu. Doch die Maße teilt er uns mit: Der Umfang misst 43 cm. Und das Gewicht beträgt ganze 870 Gramm. Auf einem weiteren hier nicht veröffentlichten Foto kann man erkennen, dass immerhin rund sechs normale Streichholz-



schachteln das Volumen der Superknolle ausmachen. Wir bedanken uns bei Wolfgang Ludwig. Und wir hoffen für die Zukunft, dass uns noch viel, viel mehr Gartenfreunde ihre fotografisch dokumentierten Ernteerfolge zusenden. Eine Hoffnung, die wir an alle KleingärtnerInnen fürs nächste Jahr leiten. Denn warum sollen nicht alle anderen Gartenfreunde an dem Ernteerfolg teilhaben?! In diesem Sinne viel Spaß für die letzten Tage des Gartenjahres 2011. -bm



VGS-Kreisgeschäftsstelle  
Potsdam

Paul-Neumann-Str. 33a  
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97  
Fax: 71 91 31

eMail: [vgs-kreisverband-potsdam@tnp-online.de](mailto:vgs-kreisverband-potsdam@tnp-online.de)

## Tipps

Wer beim Rigolen seinen Boden mit organischen Stoffen zur Humusvermehrung versorgen will, darf sie nicht zu tief einarbeiten. Sie gehören in die oberste Schicht, weil sie sonst verrotten und wertlos werden. Am besten ist es, wenn man die organischen Stoffe (Stallmist, Kompost, Torf) erst auf den fertig rigolten Land ausbreitet und eingräbt. Kalk streut man ebenfalls erst nach dem Rigolen aus und hackt ihn ein. Er darf aber nicht mit Stallmist zusammen gegeben werden, weil sonst dessen Stickstoff verloren ginge.

Eine ganze Reihe Gewächse vertragen keinen frischen Stallmist im Boden. Zu den gegen frischen Stallmist empfindlichen gehören vor allem alle Wurzel-, Knollen- und Zwiebelgewächse. Beispiele sind Gladiolen, Milchstern, Sterngladiole, Korallentröpfchen, Tagblume und beim Gemüse Meerrettich, Möhren, Pastinaken, Radieschen, Rettiche, Rote Rüben und Schwarzwurzeln. Hühner sind eifrige Helfer im Kampf gegen Bodenschädlinge. Das sollte vor allem dort beachtet werden, wo man unter Engerlingen und Drahtwürmern zu leiden hat.

Von den Aschearten sollte man nur die Holzasche zur Bodenverbesserung verwenden.

Regenwürmer sind für die Bodenstruktur sehr nützlich. Bei der Nahrungssuche durchziehen sie den Boden mit unzähligen Gängen. Dadurch verschaffen sie dem Sauerstoff der Luft ungehindert Zugang zu den Pflanzenwurzeln. Viele Regenwürmer sind immer ein Zeichen von humusreichem Boden. Wo sie fehlen, ist er humusarm.

## Tipps

Aus den freigewordenen Frühbeeten, die man im Frühjahr warm gepackt hatte, wird die Erde mit der Stallmistpackung gefahren und auf Haufen gesetzt. Dieser Frühbeetaushub eignet sich vorzüglich zur Bodenverbesserung oder als Bodenbedeckungsmittel für im Herbst gepflanzte Gewächse im Zier- und Obstgarten.

Der bis zum Eintritt des Frostes nicht verbrauchte Bleichsellerie wird im Keller eingeschlagen. Dazu nimmt man die Pflanzen mit den Wurzeln aus dem Boden und schlägt sie einschließlich der Umhüllung in feuchten Sand oder Erde ein. Wenn der Keller dunkel ist, sind die Hüllen zu entfernen. Die gebleichten Stiele verstocken dann nicht so leicht. Im Keller muss für gute Durchlüftung gesorgt werden.

Als Einschlag für den bis zum Frostbeginn nicht fertig gewordenen Blumenkohl eignet sich ein tiefes Frühbeet oder ein heller Keller. Der Blumenansatz muss aber schon vorhanden sein. Beim Ausgraben der Pflanzen muss soviel wie möglich Erde an den Wurzeln bleiben. Eingepflanzt wird so, das die Pflanzen senkrecht stehen und sich gegenseitig berühren. Blätter dürfen nicht entfernt werden. Im Keller braucht man zum Einschlag keine Erde. Feuchter Torf verrichtet dieselben Dienste. Gegossen wird so, das die Blätter und der Blumenansatz nicht nass werden. Mit dem Ernten des Chinakohls braucht man nicht ängstlich zu sein, denn er trägt Fröste von 6 bis 8 Grad. Was nicht gleich verbraucht wird, kommt in den Einschlag. Er darf aber nicht im gefrorenen Zustand geerntet werden. Mit den Wurzeln ausgegraben, kommt er in einen luftigen Keller. Feuchter Sand oder sandige Erde eignen sich am besten zum Einschlagen. Die walzenförmigen Köpfe dürfen sich nicht berühren. Es kommt sonst leicht zu Faulstellen. Darum kann auch nur bei trockenem Wetter geerntet werden. Damit die Köpfe nicht welken, muss man das Einschlagmaterial immer feucht halten.

Die mit Glasschutz versehenen Eierfrüchte sind abzuernsten, bevor stärkere Fröste auftreten. Noch nicht völlig ausgereifte Früchte reifen nach. Grüne können wie Tomaten eingelegt werden.

## „Kleine Engel haben wieder gefeiert“

### Gartenfest 2011 in der KGA „Finkenhag“ – wie immer ein gelungenes Fest

Nach einem Jahr Pause haben die Gartenfreunde der Kleingartenanlage (KGA) „Finkenhag“ am 20.08.2011 wieder ihr traditionelles Gartenfest gefeiert.

Seit nun 89 Jahren besteht unsere idyllische Anlage am Stadtrand der Stadt Luckenwalde nahe dem Bürgerbusch. Auch wenn wir durch unsere Lage nicht immer den gewünschten Zuspruch an neuen Mitgliedern haben, tut dies der Gemeinschaftlichkeit nur wenig Abbruch.

Dank der zahlreichen Helfer inklusive der Kuchenbäcker wurde wieder ein gelungenes Fest vorbereitet und durchgeführt. Das Wetter wusste, dass hier „kleine Engel“ feiern wollen und spielte hervorragend mit (s. Fotos).

Das besondere an unserem diesjährigen Gartenfest war die Verknüpfung mit der Inbetriebnahme des neuen Vereinshauses (MGP berichtete bereits). Schönes Wetter, neues Vereinshaus, gut geplante Versorgung und viele gut gelaunte Gartenfreunde waren die beste Voraussetzung für einen erfolgreichen Nachmittag und Abend.

Und auch die Mitglieder des Kreisvorstandes Peter Klare und Karin Schulze waren gern ge-

sehene Gäste und konnten sehen, was wir geschaffen haben. Und SIE hatten auch Überraschungen im Gepäck, so u.a. die Ehrennadel für unseren „Bau-Aktivisten“ und eine Prämie. Ich möchte mich auf diesem Wege persönlich und im Namen unserer Gartenfreunde ganz herzlich bedanken.

Schon zum Nachmittagskaffee mit reichlich Kuchen von unseren Gartenfreunden lief auf einem Monitor hinter dem Kuchenbuffet eine Präsentation über den Bau unseres Vereinshauses. Dies wurde immer wieder bis in die späten Abendstunden durch die Gartenfreunde und Gäste angesehen und kommentiert.

Auf Grund des schönen Wetters verteilten sich die Aktivitäten zwischen Vereinsplatz, Außenzelt und Vereinshaus. Alle Gartenfreunde waren gut drauf und heizten immer wieder die Stimmung und Abwechslung an.

Für die Frauen und Kinder hatte unsere Gartenfreundin Inge Schneider wieder kleine Präsente vorbereitet, die sehr gut ankamen. Besonderes Interesse erweckte wieder unser Koch. Was bereitete er denn in dieser riesigen Pfanne vor?

Nahtlos ging die Kaffeezeit mit der Kinderbeschäftigung



in den gemütlichen Abend über und nur wer Verpflichtungen hatte, trennte sich aus der Runde. Dafür stießen dann weitere Gartenfreunde, Gäste und ehemalige Gartenfreunde hinzu. Noch vor dem Grillwunder präsentierte unser Anlagennachbar, Herr Sperling, eine kleine Dokumentation zur Vorgesichte der Flächen unserer

Anlage. Mit der Öffnung der Superpfanne, Andrang war angesagt, begann der gemütliche Abend.

Alle freuten sich, waren gut gelaunt und so nahm der Abend seinen guten und besinnlichen Verlauf. Befürchtungen, dass das sehr bekömmliche Essen einen Stimmungsabbruch bringen könnte, haben



sich nicht bestätigt. Es ging munter weiter. Auf Basis der herrlichen Wetterlage („wenn kleine Engel feiern“) war für uns als Organisatoren die Anwesenheit im Vereinshaus und im Vorzelt zeitweilig sehr schwierig, wurde aber gemeistert. Als dann die Gartenfreundinnen Oestreich und Ebel auch noch ihre humoristischen Beiträge beisteuerten, stieg die Stimmung noch einen Faktor höher.

Für den musikalischen Rah-

men sorgte wieder unser Gartenfreund Adrian. Kaum ein Wunsch blieb unerfüllt. Und wenn sich verabschiedende Gartenfreunde noch wünschen „Spiel doch bitte noch ein Schmuselied“, dann hat er doch alles richtig gemacht. Altersunterschiede spielten wieder einmal an diesem Abend keine Rolle. Polonaise, Walzer, Beat, alles wurde gespielt.

Viele von uns haben bis in die Morgenstunden die gute Atmosphäre genutzt und fei-

erten den Gemeinschaftsinn. Und weiter in diesem Sinne: Viele Gartenfreunde waren pünktlich zum Aufräumen und Zeltabbau morgens anwesend und topfit. Verlass ist eben auf gute Gartenfreunde in unserer Gartengemeinschaft.

Ich kann nur wieder zusammenfassen, die eingessenen Gartenfreunde der KGA „Finkenhag“ sind ein eingeschworenes Team und werden die Gemeinschaftlichkeit trotz fehlender Mitglieder weiter fort-

setzen. Auf diesem Wege gilt nochmals mein persönlicher Dank an alle Helfer, Gartenfreunde und Gäste. Ich bin davon überzeugt, wir schaffen auch noch die Bereinigung des Umfeldes des Vereinsplatzes und die Fertigstellung des Vereinshauses. Auf einen erfolgreichen Abschluss des Gartenjahres 2011 und auf ein erfolgreiches 2012 mit dem Jubiläum 90 Jahre!

Jürgen Däfler, Vorsitzender



**KVG-Kreisgeschäftsstelle  
Luckenwalde**

An der Krähenheide 3  
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05

Fax: 03371/40 28 34

www.kvg-luckenwalde.de



## Glückwünsche für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die in den Monaten Oktober bis Dezember 2011 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand  
Die Redaktion

Christine Blechinger  
Reinhard Lachmann  
Christel Hübner  
Gudrun Thinius  
Klaus Ebel  
Erika Wirth  
Rosi Langs

„Heidekrug“  
„Heidekrug“  
„Heidekrug“  
„Am Honigberg“  
„Finkenhag“  
„Erholung“  
„Erholung“

### 74 Jahre

Gerd Haase  
Karl-Heinz Dobbert  
Helga Blasche  
Fritz Schepper  
Paul Lehnert  
Lutz Grimm

„Zur Mühle“  
„Am Weichpfuhl“  
„Harmonie“  
„Eckbusch“  
„Eckbusch“  
„Heimatscholle“

### 78 Jahre

Lothar Eidner

„Erholung“

### 79 Jahre

Edmund Lehmann  
Inge Brunn

„Eckbusch“  
„Erholung“

### 71 Jahre

Sigrid Lehmann  
Klaus Siermann  
Günter Fredrich

„Am Weichpfuhl“  
„Waldfrieden“  
„Am Honigberg“

### 75 Jahre

Klaus Schmitz  
Heinrich Ullmann  
Konstantin Schäfer  
Heinz Schoppe  
Ursula Hase  
Hildegard Pilz  
Rita Lehmann  
Günter Haake  
Dr. Friedrich-Wilhelm Ender  
Arno Gailus

„Zur Mühle“  
„Am Weichpfuhl“  
„Harmonie“  
„Harmonie“  
„Harmonie“  
„Harmonie“  
„Eckbusch“  
„Heidekrug“  
„Finkenhag“  
„Erholung“

### 80 Jahre

Klaus Henning  
Waltraud Richter

„Waldfrieden“  
„Eckbusch“

### 60 Jahre

Ursula Nitsche  
Angelika Runge  
Bernd Thieme  
Christiane Leek  
Christa Meske  
Angelika Hildebrandt  
Ingrid Tauchert  
Christel Brumme

„Zur Mühle“  
„Waldfrieden“  
„Flügelrad“  
„Eckbusch“  
„Eckbusch“  
„Am Honigberg“  
„Erholung“  
„Erholung“

### 72 Jahre

Klaus Neumann  
Margaret Haase  
Ingrid Dobbert  
Ursula Kaiser  
Christa Grätz  
Jürgen Röseler  
Werner Koniczek  
Heinz Jürgen  
Martin Antonius  
Hile Krahnert  
Manfred Diehr  
Maria Wolff  
Helmut Bömer

„Zur Mühle“  
„Zur Mühle“  
„Am Weichpfuhl“  
„Waldfrieden“  
„Eckbusch“  
„Eckbusch“  
„Eckbusch“  
„Eckbusch“  
„Am Honigberg“  
„Erholung“  
„Heimatscholle“  
„Heimatscholle“  
„Heimatscholle“

### 76 Jahre

Edwin Höfchen  
Christel Natusch  
Herbert Schwill  
Ingrid Musow  
Gerda Zobawa  
Joachim Elmenhorst  
Anita Lehnert

„Zur Mühle“  
„Waldrieden“  
„Harmonie“  
„Flügelrad“  
„Eckbusch“  
„Eckbusch“  
„Eckbusch“

### 85 Jahre

Margarethe Raunischka

„Erholung“

### 65 Jahre

Marlis Buchner  
Ilona Köhler  
Marie Luise Berdyn  
Detlef Bessin  
Doris Scholz

„Eckbusch“  
„Eckbusch“  
„Heidekrug“  
„Heidekrug“  
„Erholung“

### 70 Jahre

Helga Thiel  
Bernd Pickenhain  
Reiner Bohn  
Reinhard Siebert

„Am Weichpfuhl“  
„Waldfrieden“  
„Eckbusch“  
„Eckbusch“

### 73 Jahre

Gerhard Donepp  
Klaus-Dieter Kemper  
Anita Schmidt  
Christel Lehnert  
Horst Valentin  
Paula Peter  
Harald Günter

„Zur Mühle“  
„Am Weichpfuhl“  
„Eckbusch“  
„Eckbusch“  
„Finkenhag“  
„Finkenhag“  
„Erholung“

### 77 Jahre

Gertrud Krebs  
Helene Kuntze  
Anton Bergmann  
Günter Will  
Gertraud Schult  
Edeltraut Jahn

„Zur Mühle“  
„Zur Mühle“  
„Flügelrad“  
„Eckbusch“  
„Eckbusch“  
„Erholung“

Die Redaktion

## Tipps

Für den Winterverbrauch kann man die Winteredivien in einem luftigen Keller aufbewahren. Bei trockenem frostfreiem Wetter nimmt man sie möglichst viel Erde aus dem Boden. Feuchter Sand ist das beste Einschlagmaterial. Soweit sie nicht schon im Freien zusammengebunden wurden, muss man es jetzt nachholen. Die Endivien nehmen sonst zuviel Platz ein. Beim Binden werden die Blätter schopfartig zusammengefasst.

Winteredivien kann man bis Januar / Februar aufbewahren, wenn man sie im Keller nicht einschlägt, sondern in Töpfe pflanzt. Grünkohl wird im Oktober geerntet, wenn er einige Frostnächte durchgemacht hat. Er ist dann viel schmackhafter.

Aus dem im Laufe des Septembers geernteten Samengurken werden im Oktober die Samenkörner gewonnen. Man schneidet die Gurken in 2 Längshälften und kratzt das weiche Gewebe mit den Samenkörnern aus. Damit sich die Samen gut auswaschen lassen, wird das ganze in ein Gefäß mit reichlich Wasser getan und an einem warmen Ort bei etwa 15 Grad gestellt. Durch die eintretende Gärung löst sich das Fruchtfleisch von den Samen, und man kann sie leicht auswaschen.

Der für den Winterverbrauch bestimmte Kohlrabi ist zu ernten, bevor er durch stärkere Nachtfrost gefährt wird. Dabei werden die Blätter bis auf die jungen Herzblätter entfernt. Die Strünke schneidet man kurz unter der Knolle ab. So vorbereitet, kann der Kohlrabi in Erdmieten untergebracht werden.

Seit Beginn des elektronischen Zählsystems im Jahr 1997 hat noch keine Bundesgartenschau mit 3 Millionen oder mehr Besuchern abgeschlossen. Diese magische Grenze konnte nun in der Stadt an Rhein und Mosel geknackt werden: Ende September passierte die dreimillionste Besucherin der Bundesgartenschau Koblenz 2011 eines der Drehkreuze am Haupteingang Kurfürstliches Schloss. Ulrike Broskewitz aus Köln besuchte die BUGA Koblenz 2011 am Mittwoch, 21. September, zum ersten Mal im Rahmen eines Betriebsausfluges der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit mit Sitz in Bonn.

Der Koblenzer Oberbürgermeister und BUGA-Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig dankte der dreimillionsten BUGA-Besucherin aufs Herzlichste: „Sie stehen hier stellvertretend für die drei Millionen Gäste, die dazu beigetragen haben, dass diese Bundesgartenschau die erfolgreichste BUGA aller Zeiten seit Einführung des elektronischen Zählsystems geworden ist.“ Auch Innenminister Roger Lewentz, der als BUGA-Regierungsbeauftragter des Landes die BUGA Koblenz 2011 von Anfang an tatkräftig unterstützt hatte, nahm gerne an dieser Feierstunde teil: „Das ist ein tolles Ereignis! In meinen kühnsten Träumen hätte ich nicht auf einen so großen Erfolg gehofft!“ Lewentz betonte einmal mehr, wie gut die BUGA Koblenz 2011 als Werbeträger für die Region funktioniert habe. Ebenso zeigte BUGA-Geschäftsführer Hanspeter Faas sich gerührt, diese magische 3-Millionen-Grenze erreicht zu haben: „Wir sind wirklich stolz.“ Für ihn sei vor allem „die Zahl hinter der Zahl“ von Bedeutung: „Drei Millionen Besucher zu haben, ist an sich schon toll. Aber drei Millionen zufriedene Besucher, die hier eine gute Zeit verbracht haben – das ist natürlich noch viel besser.“

**Üppiges Geschenkpaket**

Die dreimillionste Besucherin konnte sich über eine im wahrsten Sinne des Wortes große Bescherung freuen. Gleich drei attraktive Kurzreisen gehörten zu ihrem üppigen Geschenkpaket: So überreichte Michèl van Dun vom Keukenhof, der in den vergangenen Jahren auf vielfältige Weise mit der BUGA Koblenz 2011 GmbH zusammengearbeitet hat, ihr einen Gutschein für eine mehrtägige Reise in das niederländische Tulpenparadies im nächsten Frühjahr. Er lud sie ein zu einem Keukenhof-



**Magische Grenze „drei Millionen“ überschritten**  
**BUGA 2011 mit Rekordbesucherzahlen – „Auf Wiedersehen“ 2013 in Hamburg**

Rundum-Sorglos-Wochenende mit zwei Übernachtungen im Superior NH Hotel Zandvoort mit Abendessen, Eintritt zum

Keukenhof, Blumenzwiebelpaket, Leihfahrrädern und einer Grachtenfahrt in Amsterdam. Außerdem forderte er alle

BUGA-Dauerkartenbesitzer auf ihren Ausweis nach der BUGA Koblenz 2011 aufzuheben: „Damit bekommt jeder im nächs-

ten Jahr im Keukenhof ermäßigten Eintritt sowie ein kostenloses Blumenzwiebelpaket.“

Jochen Sandner, Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH mit Sitz in Bonn schenkte Ulrike Broskewitz eine Reise zur Internationalen Gartenschau nach Hamburg 2013: „Tragen Sie mit Ihrem Besuch dazu bei, dass auch die Hamburger die Drei-Millionen-Marke knacken können.“ Der Koblenzer Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig legte noch einen Gutschein für ein Wochenende in Koblenz drauf.

Zudem erhielt Ulrike Broskewitz neben dem herbstlich-bunten Blumenstrauß von den BUGA-Machern die DVD des SWR-Best-of-BUGA-Films, der in den nächsten Tagen erscheint. Das 150 Minuten lange Werk mit dem Titel „BUGA Koblenz 2011 – Impressionen einer Bundesgartenschau – Das Beste aus dem SWR Fernsehen“ ist ab 30. September im BUGA-Merchandising, bei Reuffel und bei der Koblenz-Touristik als besondere Erinnerung an die Bundesgartenschau Koblenz 2011 erhältlich. Michael Bordelle vom Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation überreichte Ulrike Broskewitz ein Luftbild des Kurfürstlichen Schlosses. Matthias Polster, BUGA-Generalcaterer im Kernbereich Festung Ehrenbreitstein, lud sie und ihre sieben Mitreisenden zu einem Essen in seine Gastronomie ein. Und Sven Holzmann vom BUGA-Produktpartner Backstube Hommen hatte es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, für das freudige Ereignis eine riesige und wieder besonders leckere Torte zu stiften: Das dreistöckige Werk mit einem Durchmesser von einem Meter bestach mit 40 kg feinstem Sandkuchen und 12 kg ebensolchem Marzipan. „Da stecken viele Stunden Arbeit drin – aber dieses Ereignis war es mir wert“, betonte Holzmann. Ulrike Broskewitz kam die Ehre zu, die beeindruckende Torte anzuschneiden.

**Für unsere Rätselfreunde**

Geliebte des Romeo	europäischer Staat	französischer Strom	Zeitungsanzeige	student. Organisation (Abk.)	Verbandstift aus Baumwolle		Stadt in Mecklenburg-Vorpommern	Nutzungsrecht im MA.		Volltreffer beim Toto		Beifallsruf	brav, höflich
Wandbrett					niemals irrend			österr. Amts-Ehrentitel					
Fuß- oder Handrücken					Vergrößerungsglas				Zimmerwinkel				Einfall, Gedanke
Bodenfläche, Gelände						Vorderasien		sehnig, kräftig					
				griechischer Buchstabe				Bruder des Moses		außerordentlich			zerbersten, zer-springen
verschönerndes Beiwerk		ohne Inhalt		Bücherfreundin; Abonnentin		Klettertrieb von Pflanzen						hochbe-gibt und schöpferisch	
								Himmelswesen					
Camp	Geschäft mit Ausschussware		unaufhörlich; unbegrenzt						Nutzfisch, Kaviar-tierart				jeder ohne Aus-nahme
Fahrt zu einem entfern-ten Ort						Schule mit Wohn-heim							
						verehrtes Vorbild		Glieder-band; Schmuck-stück		Organ im Bauch-raum			
Zahn-erkrankung		früher; lieber	Gattung der Blätter-pitze							englisches Bier			
Astrologe Wallen-steins					erfahre-ner Fach-mann	wieder zu Kräften kommen							
									Aus-gleich, Entschä-digung				
Diät			Name Gottes im Islam	Auslese der Besten									
						heißes Rum-getränk	Nadel-baum						
Zauber-wurzel		Atmungs-organ						Ufer-mauer					
				Heide-kraut; Frauen-name									
Aristo-kratie		Zirkus-Varieté-künstler											
Fluss zum Rhein						über-triebene Spar-samkeit							

T E A G S  
 SPARGEL TRIKOT  
 CHEFETAGE PR A  
 HORT WC MASERN  
 KING WAHR R TO  
 A E I SERGEANT  
 ISTRIN G LR DO  
 E N ANATOLIEN  
 RASTEN LASER N  
 DIKTATUR B DOSE  
 E EK OKARINA  
 SEATTLE S GIRO  
 BANK T NACHTEIL  
 T BLANKO  
 KRAUS EU  
 QUIRLIG TR  
 RN ETAT A  
 WANST BAST  
 RE TREPPE  
 ENDE LEAR

Auflösung vom September

Auf-lösung vom Oktober

Z	I	E	G	A	G	S
A	K	R	O	B	A	T
E	L	E	R	A	I	E
S	L	A	N	N	A	L
E	R	E	L	L	I	T
H	E	L	L	I	T	E
S	O	S	T	I	T	E
N	E	N	O	H	I	E
L	E	N	E	R	E	S
M	R	E	I	Z	I	E
K	A	R	I	S	T	E
R	E	I	S	T	E	R
E	N	D	E	N	E	R
Z	E	L	L	I	T	E
B	R	A	N	K	E	R
O	D	A	L	E	R	E
A	R	E	A	L	E	R
R	I	S	T	E	R	E
K	O	S	T	I	T	E
J	U	L	I	A	N	E
L	E	M				